



Entomofauna

ZEITSCHRIFT FÜR ENTOMOLOGIE

Band 4, Heft 23 ISSN 0250-4413 Linz, 10. November 1983

Eine neue *Ancistrocerus*-Art
aus dem westlichen Mittelmeerraum
(Hymenoptera, Eumenidae)

Josef Gusenleitner

Abstract

This paper deals with the description of a new *Ancistrocerus*-species from Spain, *Ancistrocerus reconditus* sp.n., and a new subspecies from Algeria, *Ancistrocerus reconditus nigrescens* ssp.n. The new species is compared with *Ancistrocerus parietinus* (LINNAEUS, 1761).

Zusammenfassung

In der vorliegenden Arbeit wird eine neue *Ancistrocerus*-Art aus Spanien beschrieben, *Ancistrocerus reconditus* sp.n., sowie eine neue Subspezies dieser Art aus Algerien, *Ancistrocerus reconditus nigrescens* ssp.n. Die neue Art wird mit *Ancistrocerus parietinus* (LINNAEUS, 1761) verglichen.

In den Jahren 1975 bis 1982 habe ich durch die freundliche Unterstützung von Herrn W. S c h a c h t (München)

aus Spanien fünf Weibchen einer *Ancistrocerus*-Art erhalten, die zwar *Ancistrocerus parietinus* (LINNAEUS, 1761) sehr nahe steht, aber keiner bisher beschriebenen Art zuzuordnen war. Gegenüber *Ancistrocerus parietinus* (LINNAEUS, 1761) fällt sie sofort unter anderem dadurch auf, daß die letzten beiden Tergite nicht gezeichnet sind, und die Unterseite der Fühler nicht rötlich aufgehellt ist.

Herr F. B ö h m e (Linz) brachte nun von einer Reise nach Algerien zwei Weibchen und ein Männchen mit, die augenscheinlich einer Unterart der aus Spanien bekanntgewordenen Art anzugehören scheinen. Bei diesen Weibchen haben nur das erste und zweite Hinterleibstergit eine vollständige Endbinde, das dritte Tergit besitzt nur einen Mittelfleck.

Nachstehend werden sowohl die neue *Ancistrocerus* - Art aus Spanien als auch die dazugehörige Subspezies aus Algerien beschrieben und der Vergleich mit *Ancistrocerus parietinus* (LINNAEUS, 1761) in einer Tabelle vorgestellt.

Ancistrocerus reconditus *) sp.n.

Bei schwarzer Grundfarbe sind gelb gezeichnet: je ein kleiner Fleck auf den Mandibeln, welcher bei zwei Paratypen fehlt, zwei große Flecken an der Basis des Clypeus und zwei kleine Flecken an seiner Spitze, die fehlen oder stark erweitert mit den Flecken an der Basis in Verbindung treten können, ein Stirnfleck, je ein kleiner Fleck auf den Schläfen, die Unterseite der Fühlerschäfte, eine breite, nicht unterbrochene Binde auf dem Pronotum, die Tegulae, ausgenommen ein schmaler, gläsern durchscheinender Außenrand und ein großer Mittelfleck, der nach innen in schwarze Farbe übergeht, eine Querbinde, die in der Mitte schmaler wird und dort deutlich unterbrochen ist, auf dem Schildchen, große Flecken auf dem oberen Abschnitt der Mesopleuren, eine seitlich stark erweiterte und fast bis zur Querkante reichende Endbinde auf dem ersten Tergit, eine seitlich erweiterte Endbinde auf dem zweiten Tergit und gleichmäßige Endbinden auf den Tergiten 3 und 4, eine zweimal ausgebuchtete Endbinde auf dem 2.Sternit und eine zweimal unterbrochene Binde auf

*) reconditus = verborgen

dem 3. Sternit. Bei dem Beinpaar I ist die äußere Hälfte der Schenkel und die Außenseite der Schienen gelb. Die Innenseite der Schenkel, die Schienen innen und die Tarsen sind rötlich gefärbt. Auf dem zweiten Beinpaar sind die Spitzen der Schenkel und die Schienen gelb, die Tarsen ebenfalls rötlich gezeichnet. Am 3. Beinpaar ist außen die Spitze der Schenkel gelb, die Schienen vollständig gelb und die Tarsen ebenfalls rötlich gefärbt. Die Fühlerendglieder sind unten undeutlich rötlich aufgehellt. Die Flügel sind bräunlich getrübt.

Der Clypeus ist breiter als lang (3.8 : 3.2), halbkreisförmig ausgeschnitten (Breite : Tiefe = 2.8 : 0.8), der Ausschnitt ist etwas breiter als der Abstand der Fühlergrube (2.8 : 2.6). Die Oberfläche des Clypeus ist grob punktiert, gegen den Ausschnitt fließen die Punkte zu Längsstreifen zusammen, zwischen der Punktierung ist eine Mikroskulptur, die eine Längsstreifung aufweist, zu erkennen. Die Punktierung des Kopfes ist besonders auf der Stirn sehr dicht, dort sind die Abstände der Punkte kleiner als die Punktdurchmesser, in den Augenausschnitten und auf den Schläfen sind die Punktdurchmesser meist kleiner als die Punktzwischenräume. Die Scheitelgrube ist etwa von der Größe der drei Punktaugen und weist eine nadelrissige, mikroskopische Querstruktur auf. Die Schultern sind abgerundet und etwa von rechtwinkliger Form, die Punktierung der Thoraxoberseite ist grob, die Punktzwischenräume sind etwas kleiner als die Punktdurchmesser; besonders auf den unteren Abschnitten der Mesopleuren wird die Punktierung wesentlich dichter, und die Punktzwischenräume sind meist nur als erhabene Grate erkennbar. Die Metapleuren sind deutlich nadelrissig gestreift, die Seitenwände des Mittelsegmentes sind oben zum Teil nadelrissig, zum Teil wabenartig, im unteren Abschnitt lederartig mit vereinzelt Punkten skulpturiert. In der Konkavität verschwinden die groben bis zu wabenartiger Struktur vergrößerten Punkte in der mikroskopischen Grundskulptur. Die Konkavität ist deutlich von allen Seiten von einer gratartigen Einfassung umgeben, in der Mitte ist ein Vertikalkiel vorhanden. Die Querkante auf dem ersten Tergit ist gleichmäßig ausgebildet, die Punktierung auf diesem Tergit ist oberfläch-

lich, besonders auf dem abfallenden Teil vorne sehr weitläufig, auf dem horizontalen Teil sind die Punktzwischenräume etwa gleich bis etwas größer als die Punktdurchmesser und besitzen so wie auf dem zweiten Tergit eine mikroskopische Mikroskulptur. Die Punktierung auf dem zweiten Tergit entspricht jener auf dem ersten, und die Punktierung auf dem zweiten Sternit ist ähnlich jener auf dem zweiten Tergit, doch gegen die Basis und in der Mitte wird die Punktierung wesentlich weitläufiger, und die Punktzwischenräume sind deutlich spiegelartig glänzend. Die Tergite 3-5 und die Sternite 3-5 sind ebenfalls grob punktiert, Tergit 6 und Sternit 6 besitzen nur eine dichte Mikropunktierung. Die Kontur des zweiten Sternits verläuft im Profil in der ganzen Länge flach konvex, die Rippen der Basalquerfurche sind kräftig, die mittleren lang entwickelt.

Die Behaarung auf dem Clypeus ist sehr kurz und deutlich nach unten gerichtet, auf der Stirn ist die Behaarung etwa eineinhalbmals so lang wie der äußere Durchmesser des Fühlerschaftes. Die Schläfenbehaarung entspricht in der Länge der Stirnbehaarung. Die Behaarung auf der Thorax-Oberseite ist etwas kürzer als auf der Stirn, auf den Mesopleuren wiederum etwas kürzer als auf der Thoraxoberseite. Die Behaarung des ersten Tergits entspricht etwa der Länge der Thoraxoberseitenbehaarung, auf dem zweiten Tergit ist die Behaarung etwa halb so lang wie im mittleren Abschnitt des ersten Tergites, die Länge der Behaarung nimmt gegen die letzten Tergite deutlich an Länge ab. Die Behaarung an der Basis der Vorderschenkel und auf den Schenkelringen ist etwas kürzer als jene auf der Oberseite des Thorax.

Länge 10 mm.

Das Männchen ist nicht bekannt.

Holotypus: Spanien, Prov. Cadiz, Hozgarganta-Tal bei Jimena, 200m, 17.7.1979, ♀, leg. W. S c h a c h t, in coll. G u s e n l e i t n e r.

Paratypen: Spanien: Prov. Teruel, Sra. de Albarracin, Noguera, 1600m, 16.7.1975, 1♀; 12.7.1977, ♀. Prov. Huelva, Riv. d. Tamujoso, W Calanas, 200m, 8.-13.4.1982, 2♀♀ - alle leg. W. S c h a c h t, in coll. G u s e n l e i t n e r.

Ancistrocerus reconditus nigrescens *) ssp.n. ♀♂

Weibchen: entspricht in Skulptur und Behaarung *Ancistrocerus reconditus* sp.n., doch fehlen bei den aufgesammelten zwei Exemplaren die Flecken auf der Clypeusspitze; durchgehend gelbe Binden befinden sich nur auf den Tergiten 1 und 2 sowie auf dem Sternit 2. Beim Paratypus hat das 3. Sternit eine zweimal unterbrochene schmale Endbinde. Die Binde auf dem ersten Tergit ist seitlich deutlich erweitert, jene auf dem zweiten Tergit nicht, die Binde auf dem zweiten Sternit ist schmal und nur undeutlich gebuchtet. Das dritte Tergit besitzt in der Mitte einen kurzen Querfleck, die Tergite 4-6 sind, so wie die Sternite 3-6, ohne Zeichnung. Die gelbe Zeichnung auf den Mandibeln fehlt ebenfalls.

Länge 12 mm.

Männchen: die Vorderseite der Mandibeln ist mit Ausnahme der Zähne vollständig gelb, ebenfalls gelb sind Labrum und Clypeus. Weiters sind die Unterseite der Fühlerschäfte, ein Fleck auf der Stirn, zwei kleine Flecken auf den Schläfen, eine breite nicht unterbrochene Binde auf dem Pronotum von Schulter zu Schulter reichend, eine Außenbinde auf den Tegulae, eine schmale und mitten unterbrochene Binde auf dem Schildchen, ein großer Fleck auf dem oberen Abschnitt der Mesopleuren, eine seitlich erweiterte Binde auf dem ersten Tergit und eine breite gleichmäßige Binde auf dem zweiten Tergit, eine schmale und seitlich abgekürzte Binde auf dem dritten Tergit, sowie eine nur schwach ausgebuchtete Binde auf dem zweiten Sternit gelb. Gelb sind weiters die Spitze der Vorderhüften, die Vorderseite der Mittelhüften und je ein Fleck auf den Hinterhüften, die Schenkel I zur Hälfte, wobei die Vorderseite fast vollständig gelb, die Hinterseite weitgehend schwarz ist. Die Färbung der Mittelbeine entspricht etwa jener der Vorderbeine, bei den Hinterbeinen ist die äußere Hälfte der Schenkel, die Schienen, der Metatarsus und zum Teil die Oberseite der Tarsenglieder 2 und 3 ebenfalls gelb. Die Endglieder der Fühler mit Ausnahme des Fühlerhakens und die Unterseite des 1. und 2. Fühlergeißelgliedes sind rötlich aufgehellt.

*) *nigrescens* = schwarz werdend

Der Clypeus ist im seitlichen Profil stark gewölbt, so lang wie breit, sein Ausschnitt ist tief (Breite : Tiefe = 2.4 : 0.6) und gläsern eingesäumt. Die Oberfläche des Clypeus ist flach, an der Basis und an den Seiten dichter punktiert. Die Punktabstände sind dort 1 1/2 mal so groß wie die Punktdurchmesser, auf der Scheibe sind sie wesentlich größer (2-3 Punktdurchmesser), dazwischen mikroskopisch punktiert beziehungsweise skulpturiert.

In Skulptur und Behaarung entspricht das Männchen etwa dem Weibchen, nur ist das zweite Sternit im seitlichen Profil gerade, vor der Basalfurche schwach konkav. Die Rippen der Basalfurche sind ebenfalls kräftig entwickelt.

Länge 12 mm.

Holotypus: Algerien, Biskra, 12.4.1982, leg. F. B ö h m e, ♀, in coll. G u s e n l e i t n e r.

Paratypen: Algerien, Biskra, 8.4.1982, ♀; 12.4.1982, ♂ - alle leg. B ö h m e, coll. G u s e n l e i t n e r.

Nachstehend wird die neu beschriebene Art mit der ihr nahestehenden Art *Ancistrocerus parietinus* (LINNAEUS, 1761) verglichen:

A. parietinus (L.) ♀:

Alle Tergite immer gelb gezeichnet.

Mandibeln außen im großen Umfang gelb gezeichnet.

Unterseite der Fühlergeißel der ganzen Länge nach rostbraun.

Schienen schwarz gezeichnet.

Tarsen schwärzlich.

Schulterwinkel weniger als 90°, meist scharf eckig, und von oben gesehen hinter den Schultern seitlich ausgerandet.

Punktabstände auf dem Kopf größer als die Punktdurchmesser.

Punktabstände auf dem Meso-

A. reconditus sp.n. ♀:

5.u.6.Tergit nicht gezeichnet.

Mandibeln nicht oder nur undeutlich gezeichnet.

Fühlergeißel höchstens am Ende und an der Basis schwach rötlich aufgehellt.

Schienen vollständig gelb.

Tarsen durchwegs rötlich.

Schulterwinkel etwa 90°, abgestumpft, von oben gesehen hinter den Schultern seitlich nicht ausgerandet.

Punktabstände auf dem Kopf wesentlich kleiner als die Punktdurchmesser.

Punktierung auf dem Thorax

thorax etwas größer als die punktdurchmesser.

Punktierung auf dem unteren Abschnitt der Mesopleuren weitläufig, die Punktabstände sind etwa von der Größe der Punktdurchmesser.

Clypeus lang und struppig behaart.

Behaarung der Tergite 3 - 5 länger als der Durchmesser des Basitarsus III.

Behaarung auf Schenkelring und Unterseite der Vorder- schenkel so lang wie $2/3$ des Schenkeldurchmessers.

A. parietinus (L.) ♂:

Tergite 1 - 5 (6) immer gelb gezeichnet.

Sternite 2 - 5 gelb gezeichnet.

Vorder- und Außenseite der Mandibeln gelb.

Unterseite der Geißel der ganzen Länge nach rostbraun.

Clypeus wesentlich breiter als lang (4.0 : 3.2).

Clypeusausschnitt breiter als der Abstand der Fühlergruben (3.5 : 2.5).

Schultern spitzwinkelig (60°).

Behaarung auf Tergite 3 - 6 länger als der Durchmesser

sehr dicht und grob, Punktabstände wesentlich kleiner als die Punktdurchmesser.

Punktierung auf dem unteren Abschnitt der Mesopleuren äußerst dicht, Punktzwischenräume kaum erkennbar.

Clypeus kurz und gleichmäßig behaart.

Behaarung der Tergite 3 - 5 höchstens halb so lang wie der Durchmesser des Basitarsus III.

Behaarung auf Schenkelring und Schenkelbasis der Vorderbeine höchstens von der Länge des halben Schenkeldurchmessers.

A. reconditus nigrescens ssp. n. ♂:

Tergite 4-7 ohne Zeichnung.

Nur Sternit 2 mit gelber Binde.

Nur Vorderseite der Mandibeln gelb.

Nur an der Basis und an den Endgliedern die Fühlergeißelglieder rötlich aufgehellt.

Clypeus so lang wie breit (3.3 : 3.3).

Clypeusausschnitt schmaler als der Abstand der Fühlergruben (2.2 : 2.5).

Schultern stumpfwinkelig (80°).

Behaarung auf Tergite 3 - 6 höchstens halb so lang als

des Basitarsus III.

der Durchmesser des Basitarsus III.

Für die Überlassung des aufgesammelten Materials bedanke ich mich bei den Herren F. B ö h m e und W. S c h a c h t recht herzlich.

Eingangsdatum: 27.4.1983

Anschrift des Verfassers:

Dr. J. G u s e n l e i t n e r
Landw.-chem. Bundesanstalt
Wieningerstraße 8
A - 4025 Linz

Druck: im Eigenverlag

Eigentümer, Herausgeber, Verleger und für den Inhalt verantwortlich:
Maximilian Schwarz, Konsulent für Wissenschaft der
O.Ö. Landesregierung, Eibenweg 6, A-4052 Ansfelden
Redaktion: Erich Diller, Denkenhofstraße 6a, D-8000 München 60
Max Kühbandner, Marsstraße 8, D-8011 Aschheim
Wolfgang Schacht, Scherrerstraße 8, D-8081 Schöngeising
Thomas Witt, Tengstraße 33, D-8000 München 40